

# Vor 60 Jahren begann Chur zu boomen

Am Freitag erscheint der Churer Städteatlas, der die Siedlungsentwicklung seit der Urgeschichte aufzeigt. Speziell an Chur sei das rasante Wachstum seit den Fünfzigerjahren, sagt die Autorin der Publikation, die Historikerin Karin Fuchs.

Von Reto Furter

Chur. – 14 Kartenabbildungen im Grossformat zeigen Chur von der Urgeschichte bis heute, vier Flugbilder veranschaulichen die Siedlungsentwicklung des letzten halben Jahrhunderts, etwas über 100 Seiten konzentrierten Textes ordnen die Geschichte ein: Der «Historische Städteatlas von Chur», der am Freitag erscheint, kann sich sehen lassen. Zusammengestellt wurde der Atlas von der Historikerin Karin Fuchs, die Pläne wurden durch den Architekten Gian Carlo Bosch bearbeitet. Herausgeber sind das Institut für Kulturforschung Graubünden und das Komitee Historischer Städteatlas der Schweiz.



Der Stadtentwicklung auf der Spur: Die Historikerin Karin Fuchs untersucht in ihrem «Historischen Städteatlas» die Churer Stadtgeschichte von der Urgeschichte bis zur Gegenwart.

Bild Nadja Simmen

las, aus gutem Grund. Als Historikerin wolle sie die Entwicklung nicht beurteilen, sagt Fuchs, sondern beschreiben.

### Chur wächst rasant an

Mindestens so interessant wie das Bahnhofquartier sind die Neubausiedlungen zwischen Altstadt und Rhein, die – von wenigen Ausnahmen abgesehen – ab den Fünfzigerjahren entstanden. Die Churer Bevölkerung wuchs damals rasant an, deutlich schneller als der Schweizer Durchschnitt.

Die Einwanderer kamen zum grössten Teil aus den Bündner Tälern, Platz fanden sie in den Lacuna-Hochhäusern, die bald 4700 Einwohner beherbergten. Die Quartiere entstanden auf der grünen Wiese, ihnen voran gingen nur die minutiös geplanten Strassenzüge, die das Rheinquartier noch heute prägen.

### Die Stadt braucht Schulhäuser

Das rasche Bevölkerungswachstum veränderte Chur in kurzer Zeit sehr stark, wie Fuchs nachweisen kann. Die Neuzuzüger und ihre Kinder brauchten Schulen: In den Fünfzigerjahren entstanden in den neuen Quartieren vier Schulhäuser und vier Kindergärten, in den Sechzigerjahren ein neues Schulhaus und fünf Kindergärten und in den Siebzigerjahren schliesslich erneut sechs Kindergärten und fünf neue Schulhäuser. Chur schien damals alle Grenzen sprengen zu wollen.

Die Grenzen wurden auch im Individualverkehr gesprengt. Ging man 1962 bei der Planung noch von einem Parkplatz je drei Wohnungen aus, änderten die Planer die Relation zwei Jahre später schon auf 1:1 ab. Zu Recht, wie sich auf Churs Strassen zeigte: 1950 waren 883 Motorfahrzeuge in der Stadt registriert, 1955 waren es bereits 2248, 1965 schon 5128.

Karin Fuchs: «Historischer Städteatlas der Schweiz: Chur». Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden und vom Komitee Historischer Städteatlas der Schweiz. Chronos-Verlag. 120 Seiten, 100 Abbildungen. 58 Franken.

Die Buchpräsentation findet am 17. Juni um 18 Uhr in der Kantonsschule Halde in Chur statt, der Anlass ist öffentlich. Vorgängig findet um 17 Uhr die Mitgliederversammlung des Vereins für Bündner Kulturforschung statt.

Gebäude und dem Kunstmuseum abgesehen – nur noch sehr wenig wirklich alte Bausubstanz. Das Quartier habe sich «radikal verändert», so Fuchs.

In den meisten anderen Schweizer Städten seien zahlreiche Bauten aus dem Klassizismus erhalten geblieben, also aus dem späten 18., 19. und frühen 20. Jahrhundert. Anders in Chur:

Die ganze Bahnhofstrasse säumen heute anstelle feingliedriger Altfassaden moderne Bauformen, keine älter als 70 Jahre. Auf eine Wertung dieser Entwicklung verzichtet der Städteat-

## Die Rhätische Bahn prägt die Churer Strassen

Chur. – Wer vom Churer Bahnhof in Richtung Rheinquartier fährt, benutzt ein ehemaliges Bahntrasse der Rhätischen Bahn (RhB) – die meisten Automobilisten dürften nichts davon merken. Anstelle der Oberalpstrasse zwischen den Einmündungen Daleustrasse und Heroldstrasse verlief bis Ende der Zwanzigerjahre nämlich die RhB-Strecke nach Reichenau durch das Wohnquartier. Danach wurde, wie Karin Fuchs im Historischen Städteatlas schreibt, «im Zug des Um- und Ausbaus der Bahnhofanlage» die Bahnlinie Chur–Reichenau begründet und nach Süden verlegt, dorthin, wo die RhB jetzt verkehrt. Westlich der Plessur ist der einstige Verlauf der Bahnstrecke entlang des Vogelweges noch zu erahnen. (rf)



Ein Bahntrasse als Strasse: Die Churer Oberalpstrasse folgt dem Verlauf der einstigen RhB-Bahnstrecke nach Reichenau.

Bild Nadja Simmen

**Wissenschaft in Graubünden**  
Weitere Infos: [www.suedostschweiz.ch/dossier](http://www.suedostschweiz.ch/dossier)

Der Historische Städteatlas über Chur ist der fünfte der Schweiz, bereits erschienen sind die Atlanten über die Kleinstädte Weesen, Neunkirch, Frauenfeld und Liestal. Es gebe natürlich bereits wissenschaftliche Darstellungen über die Churer Stadtgeschichte, sagt Historikerin Fuchs. Neu am Städteatlas sei aber, dass die Siedlungsgeschichte erstmals in einer gerafften Übersicht vorliege und Bild-, Text- und Kartendokumente kombiniere.

### Komplexer als bisher vermutet

Wie sich Chur von den ersten urgeschichtlichen Siedlungsresten hin zu derzeit entstehenden Neubauquartieren im Westen der Stadt entwickelt hat, sei «sehr komplex», sagt Fuchs. Jedenfalls komplexer, als es die gängigen Theorien erzählten. Im Zentrum stehen dabei zwei Gebiete: das Quartier südlich des Bahnhofs einerseits, das Rheinquartier andererseits.

Wer heute vom Bahnhof in Richtung Postplatz läuft, sieht – vom RhB-

ANZEIGE

# 100 JAHRE CHEVROLET.



SPARK 1200  
ab CHF 16'990.-\*

**1% JUBILÄUMSLEASING:**  
CHF 100.-/MONAT\*

- 1.2 l Motor, Energieeffizienzklasse A\*\*
- Klimaanlage
- 6 Airbags

- 5 Türen, 5 Plätze
- Nebelscheinwerfer
- Chevrolet – die Automarke mit Schweizer Wurzeln

[www.chevrolet.ch](http://www.chevrolet.ch)



\*Spark 1200 LS, 5-türig, 1206 ccm, 60 kW/81 PS, Verbrauch gesamt 5,1 l/100 km, CO<sub>2</sub> 119 g/km, CHF 16'990.-, Leasingrate CHF 100.- pro Monat, Effektiver Jahreszins 1,0%, Laufzeit 48 Monate, 10'000 km/Jahr, Sonderzahlung CHF 5'450.-, obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. GMAC Suisse SA schliesst keine Leasingverträge ab, falls diese zur Überschuldung des Konsumenten führen können. \*\*Durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Emission aller in der Schweiz angebotenen Neuwagen: 188 g/km. Abb.: Spark 1200 LT.